



Vielfältig und interessant gestalten die Häuser der DSF ihre Programme. „Blickpunkt Moskau“ war das Motto eines vielbesuchten Informationszentrums zum XXV. Parteitag der KPdSU im Neubrandenburger Haus der DSF.

Foto: ADN/ZB — Bartocha

ihre millionenfache Verwirklichung gefunden haben. Die Freundschaft mit der Sowjetunion besitzt tiefe historische Wurzeln. Sie begründet sich auf große revolutionäre Traditionen der Arbeiterklasse.

Hervorragende Vertreter dieser revolutionären Verbundenheit sind: Wladimir Iljitsch Lenin, Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, Ernst Thälmann, Wilhelm Pieck und andere.

Wer sich in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung auch nur einigermaßen auskennt, weiß um das brüderliche Zusammenwirken deutscher und russischer Klassengenossen, weiß von ihrem gemeinsamen Kampf gegen kapitalistische Willkür, Ausbeutung und Unterdrückung, gegen Militarismus und imperialistischen Krieg, für Frieden und Sozialismus.

Allen Anfeindungen und Verleumdungen zum Trotz, trat die KPD seit ihrer Gründung fest und unerschütterlich für den Bruderbund mit der Partei Lenins und der jungen Sowjetmacht ein. Sie war sowohl die führende Kraft in der Solidaritätsbewegung für Sowjetrußland als auch Mitbegründer der Gesellschaft der Freunde des neuen Rußland, die 1923 entstand und deren humanistisches Anliegen vor allem war, die Wahrheit über die Sowjetunion zu verbreiten und dem Antisowjetismus entschlossen entgegenzutreten.

Solche hervorragenden Persönlichkeiten wie Albert Einstein, Paul Österreich, Käte Kollwitz oder Arnold Zweig waren neben anderen fortschrittlichen Kräften ihre Mitglieder. Sie leisteten Großes für die Entwicklung der deutsch-sowjetischen Freundschaft und trugen dazu bei, daß im Jahre 1928 die Gründung des „Bundes der Freunde der Sowjetunion“ erfolgen konnte, jener progressiven politischen Massenorganisation, die 1932 bereits 25000 Mitglieder zählte.

Zu den unmittelbaren Organisatoren des Bundes gehörten so bekannte

Bereits 1928:
Bund der Freunde
der Sowjetunion